

Verhältnissen das doppelte Steuernuder der geistlichen und weltlichen Regierung. Trotz den vielen Anständen und heftigen Kämpfen gewann unter ihm das bischöfliche Regiment wieder an Ansehen.

Er verstand es insbesondere die finanziellen Verhältnisse zu ordnen, zahlte viele Schulden ab, löste verpfändete Herrschaften ein und kaufte neue.

Auch seine persönlichen Sitten werden gerühmt. So nennt ihn der Herzog von Mailand in seinem Kondolenzschreiben an das Domkapitel einen überaus ehrwürdigen Prälaten („*præsul omni parte venerabilis et dignus, qui in honore haberetur*“) und sagt von ihm, daß er bescheiden und fromm („*modeste et religioso*“) gelebt habe. Nach 33jähriger vielbewegter Regierung starb Bischof Ortlieb am 25. Juli 1491. Er wurde in dem Sarkophage beigesetzt, den er selbst hatte anfertigen lassen.

Nicht lange nach dem Tode des Bischofs erlosch auch dessen Familie. Der letzte männliche Sprosse der Freiherren von Brandis, Johann, der Nefte des Bischofs, war Dompropst von Chur. Er verkaufte 1510 die Herrschaften Baduz und Schellenberg seinem Neffen, dem Grafen Rudolf von Sulz und zog nach Straßburg. Dasselbst starb er am 10. Oktober 1512. Sein Grabdenkmal in der St. Andreaskapelle des Domes ist noch vorhanden. <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Die Grabinschrift lautet:

D. O. M.

viator

Si rogas quis sim: Pulvis et umbra. Quis fuerim: Joannes ex nobili et generosa Boronorum de Brandis familia ortus, cum quo vel ejus gentis nomen et arma intercidere. Sacerdos curiensis Ecclesiae, Praepositus ejusdem et hujusce Canonicus. Quo migraverim: Quo fata volunt. tu paradisiacam defuncto exposce Quietem

Vixi an. LVI. Men III. dies II.

Obii anno salutis

Humanæ MDXII. die X. mens. Octobris.